

Femme naturelle

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 29

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-457836>

Nutzungsbedingungen

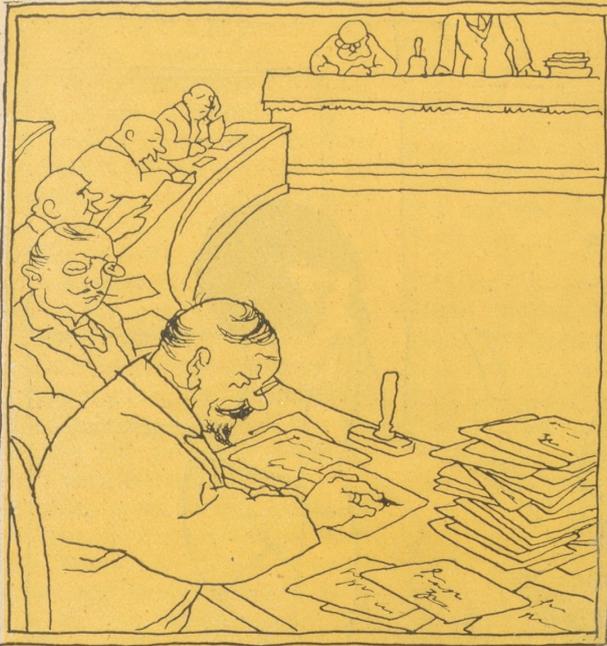
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



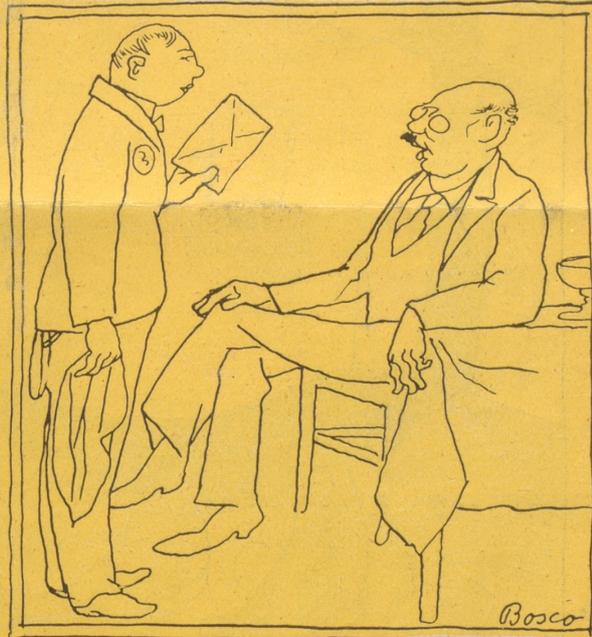
„Mein Versandgeschäft blüht. Ich spare mir während der Session die gesamten Portospesen.“



„Der Herr Prokurist schickt mich. Der Herr Nationalrat möchte so gut sein und die heutige Post im Bundeshaus einwerfen.“



„Oh! Ich bin ruiniert! Nicht mehr gewählt! Wo treib ich das viele Geld für das Geschäftsporto auf!“



Oben: „Dürfte ich den Herrn Nationalrat bitten, diesen Brief im Bundeshaus einzuwerfen? Ich will Ihnen gern auch wieder einmal eine Freude machen.“

FEMME NATURELLE

Oben — reiche Fleischesprobe.
Unten deckt der Rock der Robe
Kaum das Knie.
Und was zwischen diesen Grenzen,
Kannst sehr leicht du dir ergänzen
Mit geringer Phantasie.

Echte Kunst läßt immer schweifen
Phantasie, nur Punkte greifen,
Die sehr bald,
Wenn den Maßstab du gefunden,
Sich vor deinen Augen runden
Zu des Bildes Vollgestalt.

Des Orients bedachte Sitten
Haben meist nur „ausgeschnitten“
Leibesglanz
In der Gegend eines Bauches
Für die Übung alten Brauches,
Für das Muskelspiel beim Tanz.

Dies ward - noch nicht - übernommen!
Wenn in Mode es zu kommen,
Auch noch droht,
Fehlt nicht viel zum Clou der Trümpfe:
Ohne Ärmel, ohne Strümpfe,
Ohne jedes — Entrecôte!

Von der Sohle bis zum Scheitel,
Eva, wär' dann alles — eitel'
Paradies!
Es geläng' auch deinen Kindern,
Würden's nicht zuletzt verhindern
Selbst die - Schneider in Paris! Notz